

Ein Paar feiert den Freiheits-Tango

Osterkonzert Der Musikverein „d' Hirschegger“ präsentiert ein anspruchsvolles Programm mit Überraschungen

VON BETTINA BUHL

Hirschegger/Kleinwalsertal Wenn der Tod zum Tanz ruft, Drogenbarone im Amerika der Prohibitionszeit ihr Unwesen treiben und Tango sich von alten Konventionen löst, ist Ostern. Zumindest, wenn man nach dem musikalischen Kalender des Musikvereins „d' Hirschegger“ geht. Zu ihrem Jahreshöhepunkt haben die Musiker unter der Leitung ihres Kapellmeisters Renato Russo nicht nur alle Register gezogen. Sie haben sich an ein Konzertprogramm gewagt, das anspruchsvoller nicht hätte sein können.

Einen kleinen Vorgeschmack liefert zum Auftakt die „Wajuba“, die Walser Jugend-Band. Egal ob in Solo-Einlagen oder im Gesamtklang des Orchesters: Die sehr junge Gruppe mit ihrem Durchschnittsalter von 12,6 Jahren zeigt eindrucksvoll, dass sich die Walser Kapellen um Nachwuchs keine Sorgen machen müssen. Sicherheit in Stil und Rhythmik wird hier großgeschrieben.

Und die Hirschegger beweisen schon mit dem Eröffnungstück, dass einiges vom Musiker gefordert wird. Mit gezielter Präzision lassen sie in „Slava“ (Nikolai Rimski-Korsakow) den Stolz und das Nationalgefühl spüren, den die ehemalige Nationalhymne Russlands verkörperte, die Vorlage zu diesem Werk. Bemerkenswert: Die Kapelle versteht es, sowohl als volltöniger Klangkörper aufzutreten und dennoch die Transparenz der Werke deutlich zu machen.



Kraftvoller Klangkörper, durchsichtige Stimmführung: Der Musikverein „d' Hirschegger“ unter der Leitung von Professor Renato Russo überzeugt auch bei anspruchsvollen Werken mit Präzision. Foto: Bettina Buhl

Vor allem im „Danse Macabre“ von Camille Saint-Saëns greifen die einzelnen Register flüssig und klar ineinander. Das Holzregister beeindruckt in dieser filigranen Tondichtung mit Präzision in den schnellen Läufen. Eine nicht einfache Aufgabe, lebt doch diese Interpretation eines Totentanzes von einer ausgefeilten Rhythmik, die volle Konzentration verlangt.

Die Mafia und der lockere Swing

Der zweite Konzertteil ist der modernen Musik verschrieben. Schmachtende Melodien und lockere

Swing zeichnen Ennio Morricone Musik zum Film „Once Upon a Time in America“ aus. Die fröhlichen Passagen lassen beinahe vergessen, dass es in diesem Werk eigentlich um Mafia, Schutzgeld-erpressung und das organisierte Verbrechen der 20er Jahre geht.

Kraftvoll und ausdrucksstark setzt das Orchester mit Astor Piazzollas „Libertango“ ein Ausrufezeichen. Gekonnt zeigen die Hirschegger, dass auch ein Bläserorchester die Vermischung der Kunstmusik mit der Dramatik des Tangos beherrscht, mit der Piazzolla den Tan-

go Nuevo begründete. Zudem gibt es laut Ansage eine „Weltpremiere“. Zum ersten Mal wird auf einem Osterkonzert getanzt. Als Überraschung haben die Musiker die Oberstdorfer Turniertänzer Ralf und Irene Roth gebeten, den „Libertango“ aufs Parkett zu bringen.

Präzision und Filigranität haben jedoch auch in der Musik ihren Preis. Vor allem bei der Interpretation von „Chan Chan“ (Buena Vista Social Club) fehlt den Hirscheggern beizeiten die Lockerheit. Zu sehr konzentrieren sich die Musikanten auf die Noten, zu wenig gehen sie

Die gespielten Stücke

Walser Jugend-Band

- Ouvertüre (Kees Vlak)
- Little Girl from Trinidad (Kees Vlak)
- Driving Test (Luigi di Ghisallo)

Musikverein d' Hirschegger

- Slava (Nikolai Andrejewitsch Rimski-Korsakow)
- Die Zauberflöte – Ouvertüre (Wolfgang Amadeus Mozart)
- Danse Macabre (Charles Camille Saint-Saëns)
- L' Arlésienne Suite Nr. 2 (Georges Bizet)
- Once Upon a Time in America (Ennio Morricone)
- Chan Chan (Máximo Francisco Repilado Muñoz – Buena Vista Social Club)
- Libertango (Astor Piazzolla)
- Cuban Sound (Tito Puente, Osvaldo Farres, Mario Bauza)

aus sich heraus. Die kubanische Lebensfreude geht etwas im braven Gesamtklang unter.

Beschwingt zeigt sich Ansager Ule Haak. Sehr redefreudig führt er mit ausführlichen Erläuterungen durchs Programm und hat die eine oder andere Anekdote über die Musiker auf Lager.

So fällt es ihm nicht schwer, zu jedem geehrten Musiker die passenden Worte zu finden. Für 55 Jahre Musizieren wurde Franz Drexel ausgezeichnet, Hansjörg Schuster für 40 Jahre und Tobias Berchtold für 25 Jahre.

Tom Sawyer und der Große Kurfürst

Osterkonzert Die Musikkapelle Oberstdorf begeistert mit ausdrucksstarkem Vortrag und eindrucksvollen Solisten

VON ARNO PÜRSCHEL

Oberstdorf Mit ihrem Frühlingskonzert begeisterte die Musikkapelle Oberstdorf im Oberstdorf-Haus das zahlreich erschienene Publikum mit einem ebenso ansprechend, wie abwechslungsreich zusammengestellten Programm. Für die nuancenreiche Emotionalität der musikalischen Darbietungen sorgte Professor Maximilian Jannetti, der an diesem Abend sein zweites Debüt als Dirigent der Musikkapelle gab.

Für die meisten der 55 Aktiven war Jannetti kein Unbekannter, denn der temperamentvolle Kapellmeister hatte die Musikkapelle bereits von 1997 bis 2009 zu neuer Blüte gebracht. Aber als der erfolgreiche Dirigent 2009 die Möglichkeit sah, als künftiger Leiter der Bläuserschule in Fischen auch seine Träume von einer musikerzieheri-

schen Arbeit zu verwirklichen, bedeutete dies seinen damaligen Abschied von Oberstdorf. Dass die Oberstdorfer in Andreas Buhr einen zweiten tüchtigen Dirigenten gefunden haben, ermöglichte Jannetti im Januar die Rückkehr ans Oberstdorfer Dirigentenpult – ohne Einschränkungen seiner weiteren Tätigkeit in Fischen.

„Ferien bei Onkel Rafael“

Für das Osterkonzert hatte Jannetti eine Programmfolge einstudiert, bei der die Orchestermitglieder in Einzel- und Registersoli zeigen konnten, dass sie nicht nur präzise nach Noten spielen, sondern die Stücke zugleich auch mit Leben erfüllen können. Gelegenheit dazu boten besonders die „Romantische Ouvertüre“ von Stephan Jaeggi, der Walzer „Ferien bei Onkel Rafael“ von Adam Hudec – mit dem von Konrad

Vogler bravourös gemeisterten Flügelhornsolo, und der Titel „Von Freund zu Freund“ des jungen Innsbrucker Komponisten Martin Scharnagel – mit Matthias Math und Claudius Titscher als brillanten Solisten.

Wie stark Jannetti das emotionale Ausdrucksvermögen des Klangkörpers mobilisierte, zeigte sich sowohl bei den drei Sätzen der „Tom Sawyer Suite“ von Franco Cesarini als auch bei George Gershwins „I Got Rhythm“ sowie bei dem elegisch-romantischen Stück „Morgenblüten“ von Blitz Kinzel. Die schmissig mit dem temperamentvollen Konzertmarsch „Unter vollen Segeln“ eröffnete, von Orchestermitglied Theo Käufel informativ moderierte Programmfolge, schloss, nostalgisch getragen, mit dem „Reitermarsch des Großen Kurfürsten“ von Cuno Graf von Moltke.



Ausdrucksstarkes Spiel in schummrigem Licht: Maximilian Jannetti leitet das stimmungsvolle Osterkonzert der Musikkapelle Oberstdorf im Oberstdorf-Haus. Foto: apti

Die gespielten Stücke

- Mit vollen Segeln (Klaus Strobel)
- Romantische Ouvertüre (Stephan Jaeggi)
- Onkel Rafael (Adam Hudec)
- Banditen-Galopp (Johann Strauß)
- Von Freund zu Freund (Martin Scharnagel)
- Abel Tasman (Alexander Pfluger)
- Tom Sawyer Suite (Franco Cesarini)
- Vorstellung-Galopp (Adam Hudec)
- I Got Rhythm (George Gershwin)
- Morgenblüten (Blitz Kinzel)
- Des Großen Kurfürsten Reitermarsch (Cuno Graf von Moltke)

Der lockere Bauchtanz des Pantoffelhelden

Gesangskunst Die Musix-Stimmakrobaten aus Berlin liefern im Oberstdorf-Haus bei ihren pfiffigen Liedern auch noch selbst den Band-Sound dazu

VON MARKUS NOICHL

Oberstdorf Die Wurzeln reichen zurück bis zur Schülerband. Jetzt, Mitte 30, sind die fünf Jungs von „Musix“ eine der charismatischsten A-cappella-Bands in Deutschland. Nur mit ihren Stimmbändern verzauberten sie die Zuhörer im Oberstdorf-Haus.

Einer singt die Melodie, zwei dazu die Begleit-Harmonien, sozusagen das Keyboard. Und zwei kümmern sich „beatboxend“ um Bass, Schlagzeug und Percussion, sind also die Rhythmusgruppe. So wie beim ersten Stück bleibt die Aufteilung meistens. Instrumente brauchen diese Stimmakrobaten keine, um einen griffigen Band-sound hinzukriegen. Die Zuhörer, im kleinen Saal des Kurhauses gemütlich an Tischen plazierte, sind sofort hin und weg von dieser kreativen Stimmkunst. Wer denn schon beim Gastspiel vor drei Jahren dage-



Alles andere als hüftsteif: Die fünf Stimmakrobaten von „Musix“ verblüffen mit musikalischer Kreativität und pfiffiger Präsentation im Oberstdorf-Haus. Foto: Noichl

wesen sei? Eine Hand geht hoch. „Aha, dann können wir ja das gleiche Programm nochmal singen.“ Wenn die Ansagen auch in gepflegtem Hochdeutsch gehalten werden, die schnoddrige Berliner Schnauze

kommt sozusagen feinstofflich immer wieder durch. Running Gag des Abends ist die Ansage eines Sängers, der ausführlich vom banalen, spielfähigen Zusammenleben mit seiner Freundin erzählt und sich als wahrer

Pantoffelheld entpuppt. Die Kollegen kruschteln herum oder verlassenen schließlich genervt die Bühne während dieses unfreiwilligen Seelen-Striptease.

Auch in den größtenteils selbstgemachten Liedern ist das Humor-Niveau für deutsche Verhältnisse sensationell intelligent, verschoben, überraschend, aberwitzig. „Ich hab nen Astronaut zerfetzt“ beginnt der Refrain eines Lamentos über einen verunglückten Frisbee-Wurf, der eine startklare Gestalt im Raumanzug traf. „Hormontag“ ist immer Montag, also ab ins Bettchen. Witziger wurde nicht stattgefunden Sex nie beschrieben.

Zu orientalischem Flair legen diese alles andere als hüftsteifen Burschen auch mal einen lockeren Bauchtanz hin, so wie es im Morgenland die Männer ja auch machen. Zwischendurch statt deutsch ein paar Ohrwürmer der Pop-Geschichte, auf Englisch mit hohem

Wiedererkennungs-Wert, etwa „Girls, Girls, Girls“, „Jailhouse-Rock“ oder „Stairway to Heaven“.

So bunt gemischt wie die Halskultur dieser fünf (zwei Krawatten, eine Fliege, zwei blank) war auch der Abend. Für Überraschungen sind diese fünf Musix-Barden immer gut.

„Immer wenn ich mit dir penne“, beginnt ein Lied. „Die gehen ja ganz schön ran, jetzt wird es (leider oder Gott sei Dank endlich) schlüpfrig“, denkt der Zuhörer. „Immer wenn ich mit dir Penne – esse“ entpuppt sich der Song als Nudel-Hit. Erleichterung oder Enttäuschung? Und dann noch die zwei kuriosen Collagen aus Filmmusik-Schnipseln, die jeder schon mal gehört hat, vom Titanic-Hit (einer zart auf seinem Mikro die irische Whistle flötend) bis zu den Geisterjägern „Ghostbusters“. Auf diese pfiffigen Fünf haben wir gewartet. So individuell kann a cappella sein.

Kultur-Termine

OBERSTAUFEN

Jiddische Lieder mit dem Niegisch-Ensemble

Mit jiddischen Liedern gastiert das Felicitas-Niegisch-Ensemble am Samstag, 26. April, um 19.30 Uhr in der Oberstaufer Schlossbergklinik. Die Gruppe besteht aus Felicitas Niegisch (Gesang), Hanno Bosch (Klavier und Geige) und Michael Pöhlmann (Kontrabass). Das Ensemble spannt einen Bogen von traditionellen Melodien bis hin zu unbekanntem Theatersongs aus der Second Avenue in New York. Abwechslungsreich werden die Lieder mit Erzählungen verwoben. Der Eintritt ist frei. Spenden kommen dem Förderverein für die Patienten zugute. (pm)

IMMENSTADT

„Auf der Showbühne“: Konzert der Stadtkapelle

„Auf der Showbühne“ lautet das Motto der Stadtkapelle Immenstadt am Samstag, 26. April, um 20 Uhr im Hofgarten in Immenstadt. Nicht nur traditionelle Blasmusik, sondern abwechslungsreiche, moderne Unterhaltungsmusik bringt Dirigent Markus Speiser mit dem Bläserorchester beim Jahreskonzert auf die Bühne. Der Eintritt ist frei. (pm)

IMMENSTADT-BÜHL

Freundeskreis lädt zu Grimm-Geburtstagsessen

Der Freundeskreis Johann Georg Grimm erinnert mit einem „Geburtstagsessen“ am Montag, 28. April, um 19 Uhr im Gasthof Alpe-see in Bühl an den bedeutenden Bühler Maler, der 1846 geboren wurde und 1887 verstarb. Es ist ein üppiges, brasilianisches Festessen mit vielen Gemüse- und Fleischsorten. Wirt Franz Braun richtet es so her, wie Grimms Schüler António Diogo da Silva Parreiras es in seinen Memoiren beschrieben hat. Die Vorbereitung des Mahles dauert ein paar Tage. Deshalb ist eine Voranmeldung erbeten unter Telefon 08323/6321. Gefeierte wird der 168. Geburtstag Grimms. (pm)

IMMENSTADT

Pianist Otto Lichtner im Literaturhaus

Der Pianist Otto Lichtner geht am Freitag, 25. April, um 19.30 Uhr im Immenstädter Literaturhaus Allgäu der Frage nach, ob Klaviertöne heilen können. In seinem Vortrag mit Musikeinlagen erläutert er, wie seiner Meinung nach Musik helfen kann – etwa zum Aufbau des Selbstbewusstseins. (pm)

WALTENHOFEN

Blaskapelle konzertiert in der Mehrzweckhalle

Der Musikverein Waltenhofen gibt sein Frühjahrskonzert am Samstag, 26. April, um 20 Uhr in der Mehrzweckhalle Waltenhofen. Das Programm ist bunt gemischt und enthält neben Melodien von Abba oder Ennio Morricone auch Polkas, Walzer, Märsche. Außerdem werden der neue Dirigent und neue Musiker vorgestellt. (pm)

OY-MITTELBERG

„Musikschmankerl“ starten mit dem „Enzian-Trio“

Mit dem „Enzian-Trio“ startet am Donnerstag, 24. April, um 19.30 Uhr die Reihe „Musikschmankerl“ im Gasthof Rose in Mittelberg. Bis Pfingsten gibt es jeden Donnerstagabend (außer 1. Mai) Konzerte bei verschiedenen Gastronomen. So erklingen am 8. Mai Alphörner und Zithermusik mit „Jäger Klaus“ im Hotel Mittelberg. Im Hotel Am Sonnenhang tritt am 15. Mai das Volksmusik-Trio „Die Maischbergers“ auf. Die Allgäuer Folk-Rock-Band „Vivid Curly“ gastiert am 22. Mai im Almcäfé Schnakenhöhe. „Mittelberger Duranand“ sorgt am 28. Mai im Gasthof Krone für Stimmung, ehe am 29. Mai die „Allgäuer Stubnmusi“ im Hotel Tannenhof auftritt. Die „Allgäuer Bergvagabunden“ spielen am 5. Juni im Gasthof Rose. (pm)